

Abschiedsfest der Redemptoristen in Katzelsdorf

(25.06.2012) 155 Jahre hat die Kongregation der Redemptoristen in Katzelsdorf gewirkt. Nun verlassen die letzten verbliebenen Patres Ferdinand Zahlner und Christoph Legutko ihre Wirkungsstätte.

1857 kamen die ersten Redemptoristen in das ehemalige Franziskanerkloster, ab 1887 betrieb der Orden ein Gymnasium - zunächst für den eigenen Nachwuchs, später wurde die Schule für alle Jugendliche geöffnet.

Die 155-jährige Geschichte der Redemptoristen in Katzelsdorf geht in diesem Jahr zu Ende. Am Sonntagnachmittag, 24. Juni 2012, nahmen Freunde, Wegbegleiter und Gäste mit einer Dankvesper und einem Festakt Abschied von den noch verbliebenen Ordensmännern, Pater Ferdinand Zahlner und Pater Christoph Legutko.

"Es war nicht umsonst"

Der Provinzial der **Wiener Redemptoristenprovinz**, Pater Lorenz Voith, betonte in seiner Ansprache während der Vesper in der Klosterkirche, dass es wichtig und gut gewesen sei, dass die Redemptoristen in Katzelsdorf waren und hier Spuren hinterließen. "Es war nicht umsonst. Es wird keine Zeugnisse in Chroniken und in Stein geben, sondern in den Herzen derer, die mit uns gegangen sind", unterstrich der Ordensobere.

Die letzten zwei Patres

"Als ich 1957 maturierte, hatte ich keine Ahnung, dass ich wieder zurückkommen sollte", erzählte Pater Ferdinand Zahlner beim Festakt im Festsaal des **Klemens Maria Hofbauer-Gymnasiums**. "Während meines Theologiestudiums kam Pater Johannes Grasel, mein Biologielehrer und Schuldirektor, zu mir und sagte: 'Oculi omnium in te sperant'. Das heißt: 'Wir brauchen Junglehrer.' Ich habe überlegt, Biologie interessiert mich eigentlich schon. Ich hatte keine Ahnung, was da auf mich zukommen sollte."

Wie Pater Zahlner, der Jahrzehnte neben Biologie auch Chemie und Philosophie unterrichtete, bereute es auch der beliebte Religionslehrer Christoph Legutko nicht, vor 14 Jahren nach Katzelsdorf gekommen zu sein. "Die Geschichte der Redemptoristen in Katzelsdorf ist nicht nur eine lange, sondern vor allem eine tolle Geschichte. Ich bin stolz darauf, dass ich ein Teil davon sein durfte. Ich danke Gott und den Menschen, dass mir das geschenkt worden ist", so Pater Legutko.

"Danke für euer Herzblut"

"Danke, liebe Patres, für euer Herzblut, das ihr in die Schule gesteckt habt", so beendete Schuldirektor Peter Platzer seine Erinnerungen an die vielen Redemptoristen, die er kennen lernen durfte. "Natürlich auch für die Gehälter, sonst würde das Gymnasium heute nicht so da stehen."

Michael Wanzenböck, Absolvent und Elternvereinsobmann, äußerte einen Wunsch: "Wir, die Eltern von 450 Schülern und Schülerinnen in dieser Schule, hoffen, dass es der Geist ist, der lebendig macht. Wir hoffen, dass dieser redemptoristische Geist hier in irgendeiner Weise weiterwirkt."

Viele persönliche Beziehungen

Auf das besondere Verhältnis zwischen Ordensgemeinschaft und heimischer Bevölkerung ging die Katzelsdorfer Bürgermeisterin Hannelore Handler-Woltran ein: "Die Patres haben immer zum Ort gehört. Es war ein lebendiger Austausch. Sie waren Seelsorger und viele Jahre auch als Pfarrer tätig. Es gab und gibt viele Kontakte zu den hier lebenden Menschen, viele persönliche Beziehungen und Freundschaften." Die Bürgermeisterin überreichte Pater Ferdinand Zahlner im Namen des Gemeinderats von Katzelsdorf die Ehrenbürgerurkunde.

Große Stütze und Freundschaft

Die Redemptoristen hätten den Schülern und Absolventen so viel Gutes getan, dass man es eigentlich gar nicht in Worte fassen könne, so der Obmann des Absolventenvereins, Martin Hahn. "Nach Jahren kommen Absolventen zu den Redemptoristen nach Katzelsdorf und bitten sie in den guten Zeiten beizustehen - sei es bei der Taufe ihres Kindes oder bei der Eheschließung. Sie bitten sie aber auch in den traurigen Zeiten beizustehen, wenn ein geliebter Mensch zu Grabe getragen wird. Pater Zahlner hat einmal gesagt: 'Keine Zeit heißt keine Liebe.' Nie haben wir von den Redemptoristen gehört: 'Wir haben jetzt keine Zeit.' Immer waren sie für uns da", so Hahn.

Am Hause Gottes bauen

"Die Zukunft des Klemens Maria Hofbauer-Gymnasiums liegt für mich darin, ob



"Es war wichtig und gut, dass die Redemptoristen in Katzelsdorf waren", so Provinzial Pater Lorenz Voith.



Bürgermeisterin Hannelore Handler-Woltran und Vizebürgermeister Herbert Böhm überreichten Pater Ferdinand Zahlner die Ehrenbürgerurkunde.

die hier Arbeitenden die Grundfeste auf den Herrn bauen oder die Grundfeste auf etwas anderes. Eine Ordensgemeinschaft lebt diesen Auftrag nach außen sichtbar. Diese selbstverständliche Sichtbarkeit geht mit dem Weggang des Ordens verloren und das Lebenszeugnis einer gelebten Ordensberufung ist meiner Meinung nach nicht ersetzbar", erklärte Rudolf Luftensteiner, geschäftsführender Leiter der Vereinigung von Ordensschulen Österreichs.

"Was wir mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, mit dem Lehrerkollegium und allen, die in diesem Haus arbeiten, machen können und mit Freude tun, ist, dass wir am Hause Gottes bauen, indem unser Tun, unser Leben in der Verantwortung als zur Jüngergemeinde Jesu Gehörende gelebt wird", so der Vertreter des Schulerhalters.

Eigene Talente eingebracht

Gottfried Klima, Dechant des Dekanates Lanzenkirchen und Pfarrer von Bad Erlach, sagte in seinen Dankesworten: "Die Redemptoristenpatres, die hier waren, haben sich nicht nur in den klaren ordensinternen Aufgaben wie Schule, Seelsorge und Volksmission engagiert. Jeder hat wohl auch seine eigenen Talente in besonderer Weise eingebracht, das, was er persönlich als Charisma bekommen hat - nicht nur hier in Katzelsdorf, in der Schule, sondern wahrscheinlich ein ganzes Stück darüber hinaus."

Weitere Artikel:

Eine Ära geht zu Ende

(ml)

Drucken

[Fenster schließen](#)



Pater Christoph Legutko ist dankbar, dass er ein Teil der Geschichte der Redemptoristen in Katzelsdorf sein durfte.